

Ein Revival des linearen Dekodierens - Il ritorno della decodifica lineare - A revival of linear decoding [Korn]

Korn, Matthias (2025): Ein Revival des linearen Dekodierens – jetzt mit elektronischer Unterstützung. Eine Möglichkeit der Unterstützung sprachlich schwächerer Schülerinnen und Schüler. Ars docendi, 24, settembre 2025.

1) Das ‚Lineare Dekodieren‘ als System im Ganzen:

Das ‚Lineare Dekodieren‘ ist eine in den 70er Jahren vom deutschen Fachdidaktiker Hans-Joachim Glücklich entwickelte Texterschließungssystematik, die von der Fachdidaktik der 80er Jahre zur Übersetzungsmethode hochgejubelt wurde.

Wesentliche Elemente sind:

- ◆ Verbformen als *nuclei* der Textinformation; Linearität der Verbformen als *regula procedendi*;
- ◆ ganzheitliches, nicht satzweises Vorgehen (Transphrastik);
- ◆ Phasen: 1) Grobdekodierung, 2) Feindekodierung; in diesen werden zunächst alle, auch infinite, Verbformen in Haupt- und Gliedsätzen mit Konnektoren identifiziert und semantisch erschlossen, danach deren Subjekte und Objekte; darauf folgen die Phasen 3) Interpretation und 4) Rekodierung des Textes.

2) Die Online-Plattform (bzw. App) ‚Navigium‘ als Ganze:

‚Navigium‘ war anfangs nur ein Vokabeltrainer, im Lauf der Zeit kamen folgende Funktionen dazu:

- ◆ Karteikartensystem,
- ◆ Wörterbücher mit Formenbestimmung und Formentabellen,
- ◆ Grammatikübungen,
- ◆ Textanalysefunktion, komplett für Caesars *Bellum Gallicum*,
- ◆ Stilmittelsammlung,
- ◆ Spiele und Wettbewerbsformen.

Kosten: Privatlizenz 36€/Jahr; Schullizenz 2,50-7,00€/Jahr/Schüler; Schüler eines Jahrgangs ca. 100,00€/Jahr; Schüler aller Jahrgänge 500-700€/Jahr. - Aber: Wörterbücher online sind gratis.

3) Ein Beispiel aus ‚Navigium‘/ Schulwörterbuch:

quereris - Übersetzung und Redewendungen Latein/Deutsch

Ergebnis der Suche nach lateinischen Formen:

querī, queror, questus sum (kons. Konjugation)

quereris: 2. Pers. Sg. Präs. Ind. (Deponens), 2. Pers. Sg. Fut. I Ind. (Deponens)

klagen, beklagen, sich beklagen, sich beklagen über, sich beschweren (b. Akk.). –

Die besondere Stärke von ‚Navigium‘ ist, dass nicht nur die Bedeutung angegeben, sondern auch eine (oder mehrere mögliche) Formenbestimmung(en) vorgenommen werden. Dadurch wird dieses Nachschlagewerk zu einem insbesondere für morphologisch schwächere Schüler besonders hilfreichen Unterstützungsmittel.

4) Das Revival des linearen Dekodierens im veränderten Konzept:

Verändert bedeutet hier nun einerseits abgespeckt um einige Features aus Glücklichs Urfassung, andererseits ergänzt um die Möglichkeiten der Formenbestimmung von ‚Navigium‘;

- ◆ Die Textbehandlung erfolgt nicht satzweise, sondern i.d.R. als Ganze und transphrastisch; dabei kann der Text aber natürlich auch, unterrichtsorganisatorisch bedingt, aufgeteilt werden in Textteile;
- ◆ Erst identifiziert der Schüler die Verbformen des Textes/Textteils in der Reihenfolge des Vorkommens und schreibt sie mit Zeilenangaben in die linken Spalten eines Erfassungsbogens;
- ◆ dann ermittelt er ihre Bedeutung mithilfe von ‚Navigium‘ und schreibt diese ebenfalls in den Erfassungsbogen. Wo das noch nicht geht, wird wenigstens der morphologische Befund und die Bedeutung des Infinitivs in Klammern aufgeschrieben.

Z.B. Phaedr. 1,1, v.1-4: Arbeit am Erfassungsbogen, 1. Schritt

Vers	Lateinische Verbform	Deutsche Bedeutung
1	venerant	
2	compulsi	
3	stabat	
4	incitatus	
	intulit	

Phaedr. 1,1, v. 1-4: Arbeit am Erfassungsbogen, 2. Schritt

Vers	Lateinische Verbform	Deutsche Bedeutung
1	venerant	sie waren gekommen
2	compulsi	(PPP Gen. Sing. m./n. oder Nom. Plur. m.) <antreiben>
3	stabat	er, sie, es stand
4	incitatus	angetrieben
	intulit	er, sie, es trug hinein

- ◆ So entsteht im Idealfall das Verbformen„gerippe“ des Textes/Textteils in lateinischer und deutscher Sprache;
- ◆ darauf folgt die sprachliche Erarbeitung des gesamten Textes/ Textteils durch die Schüler, so selbstständig wie möglich, in Einzel- oder Partnerarbeit unter Aufsicht von und in Abstimmung mit der betreuenden Lehrkraft. Dabei nutzen die Schüler ebenfalls ‚Navigium‘ und ggf. zusätzlich die Angaben der jeweils verwendeten Schulausgabe;
- ◆ abschließend stellen die Schüler im Plenum die Ergebnisse ihrer sprachlichen Erarbeitungen vor und diskutieren sie sprachlich und inhaltlich unter Priorisierung der denotativen vor der formalen Äquivalenz.

5) Die Hilfestellungen der Lehrkraft bei der praktischen Umsetzung des Revival-Konzepts:

Ganz ohne Hilfestellungen der Lehrkraft kommt die Umsetzung des Revival-Konzepts angesichts der Voraussetzungen der Zielgruppe nicht aus:

- ◆ Die Lehrkraft stellt den Schülern Text, ggf. Schülerkommentar und einen leeren Erfassungsbogen zur Verfügung;
- ◆ beim Ausfüllen der Spalten 1 und 2 des Erfassungsbogens hilft die Lehrkraft den Schülern durch Hinweise auf das Beachten der Personalendungen und Tempuszeichen,

außerdem der Kennzeichen von infiniten Verbformen, ggf. in Verbindung mit der Veritas-Broschüre ‚Mediam in Grammaticam!‘, die allen Schülern vorliegen sollte;

- ◆ beim Ausfüllen der Spalte 3 werden die Schüler ggf. von der Lehrkraft gelenkt, v.a. wenn die Schwierigkeit des Textes (zu) hoch ist, die Formenbestimmungen von ‚Navigium‘ unzulänglich sind oder morphosyntaktische Phänomene des Textes im bisherigen Unterricht noch nicht behandelt wurden. Dabei ist dann ggf. auch die Vorgabe einer Übersetzung denkbar.

Schauen wir uns diese zuletzt genannten Fälle im Bereich der gesamten Phaedrus-Fabel 1,1 an:

- ◆ In V. 2 wird die Zuordnung von *compulsi* zu *lupus et agnus* statt zum nebenstehenden *siti* schwierig zu leisten sein. Eine Eintragung der Lehrkraft sollte helfen, diesen Bezug herstellen;
- ◆ das Gleiche gilt für *bibenti* (Vers 6);
- ◆ das Gleiche gilt auch für *correptum* (Vers 13), wobei die Lehrkraft *agnum* ergänzen sollte, damit überhaupt ein Bezug erkennbar werden kann.
- ◆ Die Angaben bei *natus eram* (V. 11: 1. Pers. Sing. m. Pqpf. Ind. zu *nasci*) und *scripta est* (V. 14: 3. Pers. Sing. f. Perf. Ind. Pass.) sind einer Unzulänglichkeit der Formenbestimmung von ‚Navigium‘ geschuldet: Das System bewältigt analytische Verbformen nicht. Also sollte die Lehrkraft darauf hinweisen.
- ◆ Den schwierigsten Fall, nämlich den eines aus dem bisherigen Unterrichtsvorlauf noch unbekannten morphosyntaktischen Phänomens (z.B. Abl. Abs., -nd-Formen, Konjunktive im Hauptsatz) liegt hier nicht vor. Sollte das der Fall sein, müssen Angaben erfolgen, idealerweise begleitet von kurzen Hinweisen auf die Spezifik der jeweiligen morphosyntaktischen Erscheinung.

Bei der Fabel 1,1 reichen diese fünf zuletzt genannten Lehrerhinweise aus, um selbst Schülern, die nicht durchgehend minimal kompetent sind, Erschließung und ggf. Übersetzung des Textes zu ermöglichen. Dies macht auch deutlich, dass für die Klärung derartiger morphosyntaktischer Sachverhalte keine komplexen Abweichungen vom Lektüreunterricht erforderlich sind, sondern kleinere Ergänzungen des Sprachunterrichts

im Vorlauf ausreichen. Der Lektüreunterricht bleibt Lektüreunterricht und wird nicht etwa zu einem morphosyntaktischen Nachtrag des Lehrbuchunterrichts.

6) Gestatten Sie mir, ein Resümee zu versuchen!

Eine abgespeckte Variante des linearen Dekodierens eröffnet in Verbindung mit der Formenbestimmungsfunktion von ‚Navigium‘ dem Lateinschüler interessante Möglichkeiten eines kostenlosen und überall verfügbaren Unterstützungssystems:

- ◆ der Vorteil des linearen Dekodierens ist die stringente Strukturierung des Vorgehens nach Verbformen;
- ◆ der Vorteil von ‚Navigium‘ ist die Formenbestimmungsfunktion des Programms;
- ◆ ein kombiniertes Vorgehen verschafft dem Schüler Kenntnisse, Erfolgserlebnisse und Motivation,
- ◆ ist aber natürlich nur bedingt Ersatz für die von den Lehrplänen bzw. Kerncurricula geforderten Sprachkenntnisse, auch wenn man als Lehrkraft von gewissen Gewöhnungseffekten, die sich mit der Zeit einstellen, ausgehen kann.

7) Ausgewählte Literatur:

- ◆ Beyer, Andrea (2023): Artikel ‚Übersetzen, didaktisches‘. In: Kipf, Stefan / Schauer, Markus (Hrsg.) (2023): Fachlexikon zum Latein- und Griechischunterricht. Narr Francke Attempto Tübingen, S. 830-848.
- ◆ Glücklich, Hans-Joachim (1978): Lateinunterricht. Didaktik und Methodik. Vandenhoeck & Ruprecht Göttingen, 1. Auflage, S. 64-83.
- ◆ Kautzky, Wolfram / Hissek, Oliver (2010): Mediam In Grammaticam! Überblick über die lateinische Grammatik. Veritas Linz.
- ◆ Mißfeldt, Wulf / Klinke, Jörn (2012): Macht geht vor Recht. Phaedrus I,1 – Lupus et agnus. In: Mißfeldt, Wulf / Klinke, Jörn (2012): Phaedrus. Fabeln. Klett Stuttgart Leipzig, S. 36.
- ◆ Niederau, Philipp (2016): Navigium. Lernsoftware Latein. Selbstverlag.